

Der **Gießener Anzeiger** erscheint täglich, außer Samstagen, - Festtagen, eigener Familienblätter, Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatl. 1 M., vierteljährlich 3 M.; durch Adhols- u. Zwischhändler monatl. 90 Pf.; durch die Post M. 3. - vierteljährlich, auschl. Beleg, 2 Reichsmark. - Einzelhefte für die Schicksalung 112 Berlin, Geschäftsstelle 51 Reichsdruckerei für die Anzeiger Gießen.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen Bankverleher: Gewerbank Gießen

Druckereifabrik: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Annahme von Anzeigen: die Lagernummer bis zum Nachmittage vorher. **Belegpreise:** für 3 Zeilen Anzeigen 20 Pf., für auswärtsige 25 Pf., b. Wagnerschrift 30 Pf., für Kleinanzeigen 75 Pf. b. am. 90 Pf., nebst 20% Zersendungspauschal. **Verantwortlicher:** Aug. Böhm, Verantwortlich für Inhalt u. Redaktion: Aug. Böhm; Stadt- u. Land-Verwaltung u. Gerichtsamt: B. Meyer; Anzeigenleiter: B. Red; sämtlich in Gießen.

Ein russischer Friedensvorschlag. Neuerdings 14000 Italiener gefangen.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 12. Nov. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Kurzer Feuerüberfall am frühen Morgen leitete einen englischen Teilangriff ein, der nordwestlich von Passchendaele einkehrte. Er wurde abgewiesen.

Am Tage blieb die Gefährlichkeit in Flandern auf Störungsfeuer der Artillerien beschränkt. Sie lebte am Abend im Berggebiet zu größerer Stärke auf.

Auf der übrigen Westfront keine wesentlichen Ereignisse.

Leutnant Müller errang seinen 33. Lustflieg.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Nichts Besonderes.

Mazedonische Front

Im Gernabogen nahm die Feuertätigkeit am Abend erheblich zu.

Italienische Front.

Lauffähiges Zukunftsweiden württembergischer und österreichisch-ungarischer Gebirgsstruppen verlegte dem im oberen Piave-Tale zurückweichenden Feinde bei Longarone den Weg. 10 000 Italiener mußten sich ergeben. Zahlreiches Geschütz-Material und Kriegsgüter wurde erbeutet.

Unsere von Belluno die Piave abwärts vordringenden Truppen sehen vor Zellere.

An der unteren Piave nichts Neues.

Im Oktober betrug der Verlust der feindlichen Luftkraftstoffe an den deutschen Fronten neun Zehntelballons und 244 Flugzeuge, von denen 149 hinter unseren Linien, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abstürzten.

Wir verloren im Luftkampf 67 Flugzeuge und ein Zehntelballon.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Abendbericht.

Berlin, 12. Nov., abends. (W.B. Amtlich.)

Im Westen, Osten und Mazedonien keine größeren Kampfhandlungen.

Im Gerdovale-Tale, westlich von Belluno, wurden 4000 Italiener gefangen.

Ein großes Durcheinander von Meldungen kommt uns aus Russland. Es scheint, daß bereits die Maginotlinie das Welt wieder aus der Hand entzogen wird. Man spricht von großen und kleinen Schlachten in der Nähe Petersburgs, und man weiß wirklich, heute so wenig wie jemals, nicht, was werden mag. Nur eines wissen wir: daß nämlich der Friedenswille des russischen Volkes auf schnellstem Vormarsche ist. Auch wenn bereits wieder die Oberhand gewinnt, kann er das alte Spiel nicht weiter treiben. Die russischen Sieger in der Hauptstadt haben ihn angeklagt, fremde Gelder für seinen persönlichen Besitz angenommen zu haben; diese Vorwürfe widerspricht also der Bestimmung, die kürzlich in einem großen deutschen demokratischen Blatte erschienen war, daß der russische Diktator ein „vollkommener Ehrenmann“ sei. Wir wissen das nicht, wollen ihn nicht schlecht machen, aber auch nicht so gut, wie es diese politischen Freunde ebenfalls in Deutschland tun. Aber selbst unter der Voraussetzung, daß Kerenski sich mehr, als es ihm erlaubt ist, an englische Interessen gebunden fühlt, wird er das Aufheben der Friedenspläne gebunden fühlen, sondern höchstens darauf bedacht sein, daß die englischen Absichten nicht ganz verhängt werden. Er kann nicht wieder alles ausmachen, was das russische Parlament und sodann, nach der neuen Revolution, die Maginotlinie über die Notwendigkeit eines förmlichen Friedens auf das Blatt der russischen Geschichte geschrieben haben.

Noch aber ist es höchst unklar, ob er, wie einst Friedland, sein Lager wieder am sich füllen kann. Lenin und Trotzki reden eine sozialistische Sprache von solcher Sicherheit und Unbedenklichkeit, als hätten sie von jeher auf Herrschertönen gesprochen. Sie haben ein förmliches Friedensangebot an alle kriegführenden Mächte erlassen. Als allgemeines Stimmungsstück erscheint es uns gut und nützlich, als praktisches Staatsdokument basten wir noch die Einzelheiten einer Treibungsgebet an. Wie anders klingt heute dieser Ruf aus Petersburg als einstmals der Appell des ehemaligen Reichsverweisers aller Neuen zur Sicherung eines

großen Weltfriedens mit Abrüstung und Schiedsgericht! Heute gibt's keine neuen, überraschenden oder glänzenden Ideen mehr. Es gibt nur allenthalben Widerstände, die zu besiegen sind. Wir können jedoch hoffen, daß der neue Friedensvorschlag in der Tat Widerstände, die einem baldigen Frieden entgegenstehen, beizugehen kann. Das Vorhaben der Russen bedeutet einen Druck auf die bisher entgegengekehrte Politik der Entente. Was können wir, Deutschland und seine Bundesgenossen, noch weiter tun? Die Russen kennen unsere Antwort an den Papst, und sie erklären selbst, daß sie mit ihrer Definition des „demokratischen Friedens“ keine unbedingten Bedingungen aufstellen wollen. Also brauchen wir ihre Hand nicht zurückzuführen. Aber wir müssen wohl noch warten, wie die Dinge gehen werden, ob der Boden nicht schwankt unter den Schuhen dieser neuen Regierung. Esforziger dreimonatlicher Waffenstillstand — diese Forderung der Maginotlinie ist wirklich nur eine Geringsache, die gerührt, wenn man sie erwägt. Wir müssen Zurückhaltung beobachten, bis die Hauptgegner, England und Frankreich, geantwortet haben. Dann wird vielleicht Grundlagens entstanden, auf denen wir mit den russischen Bevollmächtigten im neutralen Lande, von denen in dem Friedensvorschlag gesprochen wird, in Unterhandlungen kommen können. Und dann dürfen wir nicht in die Lüste stürzen, nach den Sternen eines neuen Weltverbundes, sondern wir müssen auf die Erde blicken, damit wir nicht in den Teich stürzen, in dem uns die Fische fressen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 12. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der unteren Piave haben deutsche Truppen den auf dem Küfer angelegten Brückenkopf Vidor genommen. Die von Belluno flussaufwärts vorgehenden Divisionen nähern sich Zellere. Bei Longarone, nordöstlich von Belluno, wurde in den letzten Tagen durch zielbewusstes Zusammenarbeiten unserer Führer und Truppen eine italienische Kampftruppe von Divisionsstärke abgetrennt. Es fielen uns ein General, etwa 10 000 Mann und zahlreiches Geschütz- und Kriegsgüter in die Hand. Befehdre Ermahnung verdienen wieder die Leistungen der durch deutsche Abteilungen verstärkten 22. Schützendivision. Streifkräfte des Feldmarschalls Conrad drängen den Feind über Castel Tesino und über Grigno im Suganer-Tal zurück.

An den anderen Fronten keine Änderung der Lage.

Der Chef des Generalstabes.

Die Kämpfe im Westen und Süden.

Berlin, 12. Nov. (W.B.) In Flandern griff am 11. November 7.15 Uhr vormittags der Feind nach kurzem Feuerüberfall nochmals in Gegend Passchendaele an. Nach dieser Angriff schickte wenig wie die künftigen Kämpfe gegen unsere dortigen Stellungen an. Von Witten an lag auf der Front von Neuem bis Landwehr bei der wackeren Soldaten mit im Hintergrunde stehendes lebhaftes Störungsfeuer, das sich in Gegend nordöstlich Passchendaele und vom späten Nachmittag an auch an der Küste mit besonderem Nachdruck auf der West-Stellungen drückend Antwort erhielt. Feindliche.

Am Nachmittag und während der Nacht wurden Bahnanlagen und Lager hinter der feindlichen Front erfolgreich mit Bomben belegt. Im Topereinde wurden Brände und Explosionen beobachtet.

Auf der mazedonischen Westfront feindlicher Flugzeuge und Zehntelballone geht hervor, daß wir nach wie vor die Heberlegenheit in der Luft besitzen.

Während in Italien an der unteren Piave der Feind bei zwei Kilometer breiten Brückenkopf Zellere, bringen die Verbündeten im Gerdovale anhaltend vor. Schon haben sie von Belluno der Piave erreicht, während sie weiter südlich den Brückenkopf Vidor erwarben. Südlich Belluno mußten ebenfalls 10 000 Italiener bei Zellere fliehen, da ihnen verbliebene Truppen dort in einem Kampf den Weg verlegt hatten. Was an Kriegsmaterial und Geschütz noch im Gerdovale liegt, ist für nicht unmaßgebend überlassen. Mit dem Greifen der Piave-Armee und des Driest-Feldes hat sich die Front allein gegenüber der alten Stellung vor Beginn der 12. Monats-Schlacht fast um drei Viertel der gewaltigen Ausdehnung verkleinert.

Italienischer Bericht vom 11. November.

Gestern bei Tagesanbruch übergriff der Feind nach Artillerie-Vorbereitung, die bereits am Abend vorher begann, die Linie unserer Beobachtungsstellen in der Gegend Vidoro und griff die Verbosfen unserer Beobachtungsstellen an. Auf dem Monte Ferrazzo (Höhepunkt 1140 m), nach einem lebhaften Kampf gelang es ihm, diese Stellung bis zu vorläufigen Unter Stürmungen Nr. 16, Abteilungen der Brigaden Nr. 29 und 30, vom Regiment Toscano, vom 77. und 78. Regiment und 5. Regiment-Regiment eroberten, das weite Gelände durch wiederholte heftige Gegenangriffe wieder, warfen den Gegner zurück und machten eines 100

Verlangens. Eine feindliche Vorhut, die vor in dem Orte Tesino im Suganer-Tale eintrafen, wurde angegriffen und gefangen genommen. In der Nähe warfen unsere Beobachtungsstellen eine feindliche Abteilung, welche sie auf den Höhen von Radobobbiadene angriffen, wieder, gingen darauf auf das rechte Ufer über und zerstörten die Brücke bei Vidor. In der mittleren und unteren Piave Austausch von Munitionsschiffen und Nachschubgeschweizer-Bellen.

Zur Rettung des Kaisers Karl aus Lebensgefahr.

Wien, 12. Nov. (W.B.) Meldung des Wien. Corr.-Bür. Der Kaiser verließ allen bei seiner Rettung aus der Gefahr des Ertrinkens Verdiensten in Anerkennung ihres mannhaften und schneidigen Verhaltens Auszeichnungen, darunter dem Oberleutnant Fritz von Felz von Barma die goldene Tapferkeitsmedaille für Offiziere, Fritz von Statin-Walcha ein Zeichen belobender Anerkennung, dem Leibwächter Wienbichler und dem Gardeinfanteristen Tonel die goldene Tapferkeitsmedaille. Der Kaiser überreichte im Beisein der Kaiserin und seines Geheimes im Hofzuge den Auszeichnungen persönlich die Dekoration mit herzlichen Worten.

Eine Proklamation des Königs von Italien.

Basel, 12. Nov. Nach einer Sienesi-Meldung aus Rom erhielt der König von Italien folgende Proklamation: Italiener! Der Feind konnte, begünstigt von außerordentlichen Umständen, alle seine Anstrengungen gegen uns zusammenziehen. Der österreichischen Armee, die während dreißig Monate heldenmütigen Kampfes jedoch von uns gelassen wurde, wenn sie sich unterer Feinde stellte, kam die so lange herbeiziehende, unerwartete Unterstützung schrecklicher und kriegsgewohnter deutscher Truppen zu Hilfe. Unsere Verteidigungsstellungen mußten zurückgegeben werden, und heute beruht der Feind die mächtigen und glorreichen venetianische Ebene, aus der er durch den unüberwindlichen Mut unserer Väter und durch das Recht Italiens vertrieben worden war. Italiener! Seit die Nation ihre Unabhängigkeit und Einheit verlor, war sie nie einer schwierigeren Prüfung ausgesetzt. Aber wie mein Haus und mein Volk, die aus dem gleichen Geiste heraus geformt wurden, nie vor der Gefahr gesiegt haben, so bilden wir auch jetzt der Ungunst mit männlichem Mut und festem Glauben. Aus der Notwendigkeit selbst werden wir eine Tugend machen, damit unser Geist der Größe der Ereignisse gewachsen ist. Die Bürger, von denen das Vaterland schon so viel Entbehrungen, Opfer und Schmerzen forderte, werden aus diesen neuen entscheidenden Appell mit noch vertrauensvollere Mut und noch größerem Eifer antworten. Die Soldaten, die sich schon in so vielen Schlachten mit dem gewohntesten Entgegenhalten und die ihm im Sturm seine Feinde und mit ihrem Blute erlittenen Städte ertriften, werden die gleiche Ruhe von neuem mit den mit uns verbrühten bewerteten Werten vorwärts tragen. Italiener, Bürger und Soldaten! Werdet mir zu einer einzigen Armee! Jede Freiheit ist Verrat! Möge mein Mut unerlöschlichen Vertrauens in die Weisheit Italiens in den Gräben sowie in den entferntesten Winkel des Vaterlandes erörtern und möge dies auch der Ruf des Kampfes und des arbeitenden Volkes sein. Dem Feinde, der mehr als auf diesen Sieg auf unsere Unmöglichkeit zählt, sollen wir aus ertreten Zusammenhalten heraus einmütig folgende Antwort erteilen: Wir alle sind bereit, alles für den Sieg und die Ehre Italiens herzugeben!

Hauptquartier, den 10. November 1917.

„Vittorio Emanuele“

Rom, 11. Nov. (W.B.) Der König und die Mitglieder der Regierung erließen einen gemeinsamen Kaiser, in dem das italienische Volk zum Aufstehen und Entschloßen der schweren Opfer, welche die gegenwärtige Lage von allen Italienern erheischt, ermahnt wird. Der König äußert die bestimmte Zuversicht, daß der Sieg trotz allen Wehselfällen auf der Seite der Entente bleibe.

Der Kaiser an der italienischen Front.

Berlin, 12. Nov. (W.B.) Der Kaiser hat am 10. November mittags eine Reise nach dem italienischen Kriegsschauplatz angetreten.

Am 11. November traf er in der Nähe von Triest mit Kaiser und König Karl und dem Zaren Ferdinand zu längerer Besprechung zusammen, an der auch die Chefs der Generalstabe, General v. Wtz und General Jelow teilnahmen. Am Abend legte der Kaiser die Reise nach dem Süden der deutschen Unterseeboote in der Adria fort.

Der Bürgerkrieg in Russland.

Wien, 11. Nov. (W.B.) Das Kriegsressortquartier meldet: Lieber die verwerflichen Vorgehen in Russland, wo es möglicherweise zum offenen Bürgerkrieg gekommen ist, geben folgende Aufzählung und Meldungen aus dem Lager Kerenski ein Bild: 1. An alle Truppen des Petersburger Militärbezirks.

Ich, der Ministerpräsident der russischen Regierung und Höchstkommandierender der bewaffneten Macht der russischen Republik, bin heute an der Spitze der dem Vaterlande ergebenden Truppen eingetroffen. Ich befehle allen Truppen des Petersburger Militärbezirks, welche entweder in die Hände des Feindes oder in die Hände der Verbände des Vaterlandes und der Revolution angefallen haben, nicht eine Stunde zu sähern und zur Erfüllung ihrer Pflicht zurückzuführen. Dieser Befehl ist allen Kommandanten, Stammkommandanten, Bataillone, Gebirgskommanden und Soldaten zu verlautbaren.

Der Ministerpräsident der russischen Regierung und Höchstkommandierender Kerenski.

22. Hessische Missionkonferenz zu Gießen.

12. Gießen, 12. November.

Nachdem bereits gestern nachmittag in der Stadtkirche ein Missionstagesabend und am Abend eine Missionerversammlung als Vorbericht zur heutigen Tagung unter zahlreicher Beteiligung aus Stadt und Land abgehalten worden waren, wurde die 22. Konferenz heute vormittag im Konfirmationsaal der Johannesskirche nach einem gemeinsamen Gesang mit einer vonarrer Missionar-Vorrede eröffnet. Darauf folgte der Vorsitzende, Herr Dr. Bert-Welkenau, der Versammlung im Namen des Vorstandes herzlich den Gruß und Glückwünsche auf Grund der heutigen Wiederkehr der Verhandlungen über die einigende Vorrede von Prof. Dr. Schlar-Gießen über „Mission und Reformation“. In der Reformationstheorie ist es wieder zur Bestätigung noch zum Beweisen an die Mission gekommen. Vorher ist oft von Heiden, versteht darunter aber nicht den zu Heiden gewordenen Christen; zu einer Belehrung der Heiden fordert er nicht auf. Eine Begründung für diese merkwürdige Tatsache lag darin, daß Deutschland kein Kolonialland war und keine persönliche Beziehung mit den nichtchristlichen Völkern hatte. Eine andere Erklärung ist die, daß die Reformatoren im Kampf für das neue Evangelium so in Anspruch genommen waren, daß sie keinen Sinn für die Heidenmission hatten. Auch waren keine für diesen Zweck geeigneten Kräfte vorhanden. Dazu kam, daß die Reformatoren die Trennung von der alten Kirche sehr schmerzhaft empfanden, sich lange dagegen gesträubt haben. Auch die ökologischen und Erziehungsgedanken Luthers fanden seinerzeitige Unterstützung im Wege. Nach dem Gedanken des allgemeinen Christentums ist er der Ansicht, daß das Christentum sich von selber fortplante, weil es eine Gotteskraft sei, und das eigene Tun der Menschen dahinter zurücktreten müsse. Trotzdem aber die Reformation nicht von einer Mission meiß, sieht unter heutiger Betrachtung der Mission auf dem Boden der Reformation und darf sich auf die Reformation beziehen, weil er nicht die Kirche, sondern den Glauben bezieht. Darum gehören Reformation und Mission eng zusammen. — In der an den Vortrag sich anschließenden Aussprache wurde u. a. noch betont, daß es von der Reformationstheorie für ihre Stellung zur Mission auch heiße: „Meine Stunde ist noch gekommen“. Auch war das Recht zu reformieren nur den Landesherren vorbehalten, so daß man an eine freie Missionstätigkeit nicht denken konnte. Zur Ausbreitung des Christentums trägt heute noch, wie zu Luthers Zeit, das vorwiegende Mitleiden viel bei.

Mit dem Beginn eines Vortrages wurde die Vermittlungstagung am 12. Uhr geschlossen.

In der Nachmittagsversammlung, die mit Beginn von „Ich bleib mit dem Glauben“ und weiter eingeleitet wurde, verlas Herr Dr. Schlar-Gießen in Vertretung des erkrankten Schriftführers Herr F. Hildebrandt-Gießen den Jahresbericht. Daraus ist sich die Erklärung der Jahresabrechnung,

die mit einem kleinen Überschuss abschließen konnte. Daraus ist Herr Dr. Bert-Welkenau einen Vortrag über die Frage: „Was kann geschehen, damit unsere ebendiese Jugend für die Missionsarbeit gewonnen wird?“ Er führte aus, daß bereits vor 20 Jahren der Gedanke regte wurde, in Gießen ein Studienhaus für die Erziehung von Missionarstudenten zu errichten, aber aus äußeren Gründen wieder aufgegeben wurde. Einige Jahre später verlegte der frühere hiesige Universitätsprofessor Dr. Stöbe denselben Gedanken, der aber wieder fallen gelassen werden mußte. In diesem Jahre ist man einen Schritt vorwärts gekommen, indem die hiesige Fakultät die früher bestehenden Universitätsstudien wieder aufleben ließ. Außerdem wird in der Technischen Hochschule in Darmstadt ein Institut für Missionswissenschaft eröffnet werden. Der Vortragsabend hat ein familiäres deutsches Hochschüler eine Zeitlang geübt, die er verließ, in welcher die Anwesenheit gegeben wird, keilförmige Einrichtungen für sämtliche abwesenden über an den Hochschulen einzurichten.

Was der Deutsche Sachverhalt für Mission in dieser Hinsicht getan hat, berichtet Dr. H. Schlar-Gießen. Der Bund will die Studenten durch Vorträge zum Selbststudium erziehen und Missionsstudien und Missionsstudien unter ihnen fördern. Mit einem von Herr F. Hildebrandt-Gießen gehaltenen Vortrag wurde die schon verlorene Tagung um 4 Uhr geschlossen. Dann folgte noch in der Abendstunde ein von Missionsinspektor Hofmann gehaltenes Gebetsgottesdienst, in welchem dieser von Land und Leuten in Neuguinea erzählte.

Nach bangem Warten erhielten wir heute die schmerzliche Nachricht, daß unser herzlich geliebter Sohn und Bruder

Musketier Karl Henrich

Infanterie-Regiment 168, 11. Kompagnie

im Alter von 20 Jahren am 20. August 1917 fürs Vaterland gefallen ist.

In tiefem Schmerz:
Familie Wilhelm Henrich.

Preis, den 12. November 1917.

07050

Von Beileidsbezeugungen bitten wir abzusehen.



Kein Laden 10% Rabatt Kein Laden
auf garnierte und ungarnerie
Damen- u. Kinderhüte
hauptsächlich
Velourhüte, vorsch. Farben
Samthüte, handgearbeitet
Filzhüte, moderne Formen
F. Mandler, Spez.-Putzgeschäft
Grosser Steinweg 15
Pelze u. Muffe werden mod. umgearbeitet.

Hoher Nebenverdienst
Nebenverdienst od. Dame zur Akquisition für hiesigen Verlag gesucht. Kl. Kaution erf. Angebote mit Zeugn., Referenzen, mögl. Bild unter F. C. 4828 an Rudolf Mosse, Cassel.

Chorsängerinnen gesucht.
6 Sopran, 6 Alt, nur gute Kräfte, wollen sich melden bei guter Bezahlung für das demnächst zur Vorführung gelangende große Filmwerk

„Das Miratel“
Vorzustellen Freitag den 16. November, nachmittags 4 Uhr, im Lichtspielhaus, Bahnhofstraße 34.

Buppenfische und Suppe zu kaufen gesucht 07072
Frankfurt Str. 124, I. St. r.
Bahr, Schmalzplatt u. Tinten gelocht 07071, 3. St.
Zig-Bierhüte u. Zimmer-Gaslampe zu kaufen gesucht. Näheres am Freitag 1-2 Uhr. Mierweg 60 III.

VERSCHIEDENES
Wittwoch den 14. d. M. läßt Schachhändler Ed. in Ronnenroth bei Dungen

80 trachtige Mutterschafe
in einzelnen vertiefern. Beginn der Verfertigung 11 Uhr. 8276
Wer errettet immer Dame oder Altabericht. Edr. Angebote mit Preisangabe u. 07065 a. d. G. Ans.
Wer errettet Quartier Nachbarnunterricht? Am liebsten Oberreicht. Edr. Angeb. unter 07066 a. d. G. Ans. Schw. Fortsetzung mit Jagd Klub Markte. 28. 8277

Trauring verloren.
Gegen Belohnung abzugeben auf dem Postamt. 07075

Rechtschichtelle.
Frauen u. Mädchen erhalten menschl. Rat und Auskunft in Rechtsangelegenheiten (malen Markens Marktplatz 14 Mittwoch abends von 6-8 Uhr. 8267)

An- und Verkauf
von Antiquitäten, Möbeln, nachher Einrichtungen, Altstücken, sowie allen von mir angekauften Meublen. 224

Louis Rothenberger.

Vereme
1867 Pünziger 1917
Die für Mittwoch vorher letzte Veranstaltung findet eben am Sonntag den 17. November statt. 07083
Der Vorstand.

Stadttheater Gießen
Leitung:
Hofrat Hermann Stanghoff
Dienstag, 13. Nov. 1917
abends 7 1/2 Uhr,
7. Dienstag-Abendkonzert.
Vorspiel: 8256
Geistl. Preisermäßigung
Die Braut von Messina
Trauerspiel mit Chören von Friedrich von Schiller.

Statt Karten!
**GRETA MUTH
HANS VOLLMÖLLER**
Verlobte
Rödgen November 1917. Alsfeld

Fürstenhof, Giessen
Heute Dienstag **Konzert**
mit humoristischen Gesangsvorträgen.
Som 15. November ab fallen die Schnellzüge D77 Frankfurt ab 143 nachm., Cassel an 822 nachm. und D78 Gießen ab 193 nachm., Frankfurt an 190 nachm. vortäglich abend aus. 82821

Ziehung 20. u. 21. November
Geld-Lotterie
130000 Lose. 8000 Goldgewinne zahlbar ohne Abzug =
155 000 M.
60 000 M.
20 000 M.
10 000 M.
Ueberlinger Geld-Lose zu 3 M. (Vorteil u. Liste) empfiehlt das Meistverkaufte
Lud. Müller & Co. Berlin W.
Werdoscher Markt 10
Lose hier bei Lott-Einnehmer Filmm, Walltorstr. 63, Buchacker, Neuen Bäule 11, u. Wilt. Semmler, Seltersweg 25

Gartenbesitzer la. Düngekalk
Jezt beste Zeit a. Ausstreuen
Hietel 07041
C. Röhmann, Densler 259.

Technische Artikel
für 7510 D
Maschinenbetrieb
Schmid & Wiechmann
Frankfurt a. M.
Vermietungen
Möbl. Zimmer
Pension Brandt Neuen Bäule 22
Schöne Villa, m. a. ohne Verp. u. jede Pension, Wilton u. Rheinl. Gießelich, Pfl. Bad. Tel. 1955, 1915

Verschiedene
Vierzimmer 22, I. Etage, (St. 6-7) Zimmer-Behaltung mit Badeeinrichtung. Gas u. elektr. Licht in allen Räumen. Pflanzens. 25 Stellen, Boden. u. Baumgarten. Pflanzens. 25 Stellen, vord. u. h. ist od. später zu vermieten.

Mietgesuche
Wohnung von 2-3 Zimmern mit Küche sofort oder 1. Dezember gesucht. Schriftl. Angeb. unter 07076 an den Gießener Anzeiger.
Möbliertes Zimmer mit allem Komfort zu mieten gesucht. Angeb. mit W. Schong, unter 07074 a. d. G. Ans.
Möbl. Wohn- u. Schlafzimmern bei Angeb. in Brief unter 07081 a. d. G. Ans.

Stellenangebote
Mehrere Dachdeckergehilfen u. ein Lehrling sofort gesucht.
Ernst Seifen 07089
Hilfsbach 1. W., Vorleierstr. 172

Bezugscheine
A II u. B II
nach neuester Vorschrift empfiehlt
J. Weinert, Kienweg 3.
Kräuter- u. Tabak
in 100-Gramm-Päckchen, von Wandern sehr empfohlen. Probe-Vorkauf 50 P. 200 Pfl. 35.- unter Nachnahme nur an Händler. 82812
P. Friedrich Laubenheim-Hainz.

Zuverläss. Hausburche
a. bald Antritt gesucht. 82820
Hof- u. Haus-Drucker Otto Amdt, Bismarckstr. 4, Johannisstraße 4.

Anfängerin, welche Schreibmaschine kann, eine gute Handchrift und guten Briefstil behält, vielleicht auch einige Stunden des Tages davor über, wird i. hies. Bureau 1.12. erf. Schr. Ang. n. unter u. 07088 a. d. G. Ans.
Ord. Laufmädchen od. Lauffrau gesucht. Fritz Adami, 07080
Wansburg 14.

Lehrin od. -Mädchen
Lehrin od. -Mädchen gesucht von 8-11 Uhr. In erf. ordm. Bismarckstr. 6 A II. 82821
Begen Erkrankung der Mutter lade ich für sofort auf empfohlenes, kräftiges

Hausmädchen.
Frau Geheimrat Frieger, Haberstraße 22. 82814
Geistl. junges, zuverläss. gelobtes

Mädchen
aus guter Familie u. zwei kleinen Kindern für 2-7 Uhr nachmittags oder den ganzen Tag. Vorausstellen zwischen 2 u. 3 Uhr. Frau Prof. Stopp, Weichstraße 82.
Zum 1. Januar 1918
2 Haus- u. Mädchenmädchen gesucht. Vermittlung nicht ausgeschlossen. Anmeldeung abends 5-8 Uhr.
Allee-Schule, 8180
Steinert. 10.

Besseres Mädchen
in Küche und Hausarbeit durchaus erfahren, zum sofortigen Antritt gesucht.
Frau Dr. Trullmann, Weichstr. 82.
Dienstmädchen auf 1. Dezbr. gesucht. Frau Schmidt, 07081
Völscherstr. 10.

Redentliches Mädchen
für kleineren Haushalt zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote an Frau Geert, Gernhardt, Völscherstr. 33. 82821
MAAGENSUCHE
Jgr. Maaga, 20 J. alt, militär. l. d. St. a. Kontor od. Bureau. War 2 St. d. Reichsm. tätig. Gute Zeugn. vord. Schriftl. Angeb. u. 07087 a. d. G. Ans. 8180

Verkaufe
Zwei mittelgroße Arbeitsspindel mit guter Garantie zu vert. Mitb. Watschborn in Edel bei Jülich, Tel. Nr. 1. Am Völscherstr. Ein gutes Zupferd steht zu verkaufen. In Brief in der Gefährtel d. G. Ans. 82823
Elegantes Speisezimmer und elegante, schwarzpolierte Salonrichtung zu verkaufen bei 07071
Krautz, Brandstraße 8.
Gebrauchte Nähmaschine zu verkaufen. Weichstraße 13, I. Etage.

Gebr. Gasfischer (Spezialmerkmale) billig zu vert. 07082
Weichstraße 33, I. Etage 2000 Stück zu erb. 07083
Zigarettenfischer
Zu 1/2 Packung zu verkaufen. Angeb. unter 07079 an den Gießener Anzeiger.
Derreraud, ohne Berechnung, zu vert. Frankf. Str. 132. 82824

Kaugesuche
Schöner Puppenwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter 07083 a. d. G. Ans.
Chaletausbeude u. faulen gesucht. Schriftl. Angebote unter 0829 a. d. G. Ans.
Gebr. Gaszuglampe zu kaufen gesucht. Weichstr. 5, I. 07078
Witbelmstr. 5, I.

5-6 Mark
pro Pfund solche für ausgekämte
Frauenhaare.
Süskind, Neuenweg 29.